

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 10: **FAW - Fachausschuss Wohnen**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den die Äste auf verschiedener Höhe mit rahmenartigen Zugbändern derart zusammengehalten, daß die Betonstützen (Äste) nur mit Druckkräften beansprucht werden. Die Arme oder Äste sind aus Schalungsgründen gerade, ändern jedoch in jedem Knotenpunkt ihre Richtung. Diese Konstruktion erlaubt einen Stützenabstand von bis zu 45 m. Jede Hauptstütze trägt eine Dachfläche von neun Feldern, wobei die vier Eckfelder höher liegen als die fünf übrigen, um das Tageslicht hereinfluten zu lassen. Die lichte Höhe der Halle ist so hoch, daß bequem verschiedene Ebenen (Galerien) nach üblicher Baukastenmethode eingezogen werden können, um die Ausstellungsfläche dem auszustellenden Gegenstand anpassen zu können. Die Dachhaut besteht auch hier aus vorgefertigten Sandwichplatten von gleicher Größe aus Holz, mit Metallkanten in Nut und Kamm ineinandergeschoben und mit einer Kupferhaut überzogen. Die zwei verschiedenen Funktionen (Sporthalle und Ausstellungsfläche) führen zu zwei ganz verschiedenen Lösungen, die in ihrer einfachen und klaren Logik verblüffen. Candela hat wieder einmal mehr bewiesen, daß er in stande ist, anhand von einigen Überlegungen und konsequenten Schlußfolgerungen mit geringem Aufwand eine überzeugende und elegante Lösung zu finden.

G. Gerster

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Pflegersinnenschule des Kantonsspitals Aarau

In diesem beschränkten Wettbewerb unter neun eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3200): Josef Stutz, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3100): Gotthold Hertig, Architekt, Aarau, Mitarbeiter: Peter Günthart, Architekt, Aarau; 3. Preis (Fr. 2500): Hansjörg Loepfe und Emil Hitz, Architekten SIA, Baden; 4. Preis (Fr. 2000): Richner und Bachmann, Architekten SIA, Aarau, Mitarbeiter: F. Joe Meier, Architekt; 5. Preis (Fr. 1200): Hans Kuhn, Arch. SIA in Firma Kuhn und Jegher, Architekten, Brugg und Zürich; außerdem erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Regierungsrat A.

Richner, Direktor des Gesundheitswesens (Vorsitzender); Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Verwaltungsdirektor Hans Haller; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: PD Dr. med. Th. Baumann, Chefarzt der Kinderklinik; M. Tschupp, Architekt.

Friedhofanlage in Aarburg

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1500): Max Morf, Arch. SIA, Aarburg; Dr. J. Schweizer, Gartenarchitekt, Basel; 2. Preis (Fr. 1000): Viktor Gruber, Aarburg; 3. Preis (Fr. 500): Walter Gachnang jun., Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterarbeitung ihres Entwurfs zu betrauen. Preisgericht: Emil Bachmann, Bauverwalter; Hans Gugelmann, Schreinermeister; Max Korner, Arch. SIA, Luzern; Eugen Moser, Gartengestalter, Lenzburg; Hermann Oppliger, Friedhofvorsteher, Basel; Siegfried Peter, Kaufmann; Julius Segin, Lehrer.

Neubau des Freien Gymnasiums auf der Beaulieumatte in Bern

In diesem Ideenwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Daniel Reist, Arch. SIA, Bern; 2. Preis (Fr. 5000): Raymond Wander, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Otto Leimer, Paul Fuhrer, Arch. SIA, Thun, Hansjörg Stöckli; 3. Preis (Fr. 4800): Willy Pfister, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Alfred Stauber; 4. Preis (Fr. 4600): Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Peter Müller, Winfried Bager; 5. Preis (Fr. 2600): Res Hebeisen, Arch. SIA, Bern; 6. Preis (Fr. 2000): Jean-Daniel Urech, Arch. SIA, Lausanne. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterarbeitung seines Entwurfs zu beauftragen. Preisgericht: Pfarrer René Treier, Direktor, Gümligen (Vorsitzender); Hans Andres, Arch. BSA/SIA; Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. BSA/SIA; Walter Muggli, Kaufmann; Georges Thormann, Arch. SIA; Ersatzmänner: Walther Joss, Architekt; Rektor Dr. Edwin Sager.

Kirche im Wil in Dübendorf ZH

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6500): Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 5000): Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Hans Gerber, Architekt; 3. Preis (Fr. 4000): Fritz Schwarz, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2500): Peter Germann, Arch. BSA/SIA, Maur ZH, Mitarbeiter: A. Kis; 5. Preis (Fr. 2000): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; ferner vier Ankäufe zu je Fr. 1250: Ernst Meier, Worblaufen BE; Kellermüller & Lanz, Architekten, Winterthur; Dieter Lenzlinger, Architekt, Niederuster; K.H. Gassmann, Architekt, Fällanden, c/o Rudolf Brennenstuhl, Arch. SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Frédéric Brugger, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Paul Frauenfelder, Vizepräsident der Kirchenpflege; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; Fritz Jauch, Präsident der Kirchenpflege; Prof. A. H. Steiner, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Franz Walter; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Rolf Gutmann, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Wäckerli, Gutsverwalter der Kirchenpflege.

Umbau und Erweiterung des Oberstufenschulhauses in Weiningen ZH

In diesem Projektierungsauftrag an fünf Architekturfirmen empfiehlt die Begutachtungskommission das Projekt von Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich, zur Weiterbearbeitung.

Neu

Centre touristique aux Savagnières, St-Imier

Concours d'idées ouvert par la Société Pro Savagnières S.A., St-Imier. Le concours est ouvert à tout architecte, urbaniste ou ingénieur, domicilié ou dont le siège principal est situé dans les cantons de Berne, Neuchâtel, Vaud, Fribourg, Genève ou Valais, avant le 1^{er} avril 1965. Une somme de 15000 fr. est réservée aux prix qui seront attribués aux auteurs des 4 à 6 meilleurs projets. Une somme de 3000 fr. est prévue pour les achats éventuels. Le jury est composé de MM. Charles Glauser, industriel (président); Gianpeter Gaudy, architecte FAS/SIA, Bienne; Raymond Hirt, architecte, Mou-

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Gemeinderat von Domat-Ems GR	Schwimmanlage in Domat-Ems GR	Die im Kanton Graubünden seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen Architekten	14. Oktober 1966	August 1966
La communauté paroissiale catholique de Delémont BE	Centre paroissial catholique avec église à Delémont BE	a) Tous les architectes originaires du diocèse de Bâle et Lugano (cantons de Berne, Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Argovie, Thurgovie, Lucerne, Zoug, Schaffhouse, Soleure et Tessin) quel que soit leur domicile; b) tous les architectes suisses qui se sont établis professionnellement dans le diocèse de Bâle et Lugano avant le 1 ^{er} janvier 1965	17 octobre 1966	mai 1966
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Luzern	Evangelisch-reformierte Kirche auf Weinbergli in Luzern	Die seit mindestens 1. Juni 1965 im Gebiet des Diasporaverbandes Zentralschweiz/Tessin (Kantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Tessin) niedergelassenen und einer evangelisch-reformierten Kirchengemeinde angehörenden Fachleute	31. Oktober 1966	Mai 1966
L'Etat de Neuchâtel	Gymnase cantonal des montagnes à La Chaux-de-Fonds	Les architectes domiciliés ou établis dans le canton de Neuchâtel, ainsi qu'aux Neuchâtois domiciliés dans d'autres cantons ou à l'étranger	11 nov. 1966	juillet 1966
Gemeinderat von Rheinfelden	Überbauung Engerfeld in Rheinfelden	Die in den Kantonen Aargau, Baselstadt und Baselland seit 1. Januar 1966 heimatberechtigten, wohnhaften oder niedergelassenen Architekten, Planungsfachleute und Ingenieure	15. Nov. 1966	August 1966
Société Pro Savagnières S.A., St-Imier	Centre touristique aux Savagnières, St-Imier	Les architectes, urbanistes ou ingénieurs, domiciliés ou dont le siège principal est situé dans les cantons de Berne, Neuchâtel, Vaud, Fribourg, Genève ou Valais, avant le 1 ^{er} avril 1965	15 novembre 1966	octobre 1966
Die Regierungsräte der Kantone Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen	Technikum (Ingenieurschule) in Rapperswil SG	Die seit mindestens 1. Januar 1965 in den Kantonen Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen wohnenden Architekten	30. Nov. 1966	Juli 1966
Stadtrat von Winterthur	Stadttheater in Winterthur	Die in der Schweiz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	15. Dez. 1966	Juli 1966
Zweckverband für den Bau und Betrieb eines Kreisspitals in Adliswil ZH	Kreisspital im Kopfholz in Adliswil ZH	Die in den Gemeinden Adliswil, Kilchberg, Langnau am Albis und Rüschlikon heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1965 niedergelassenen Architekten	7. Januar 1967	Juni 1966
Gemeinderat von Wettingen AG	Friedhofkirche für die Friedhofanlage Brunnenwiese in Wettingen AG	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten	27. Januar 1967	Oktober 1966
Römisch-katholische Kirchengemeinde Oberdorf SO und Reformierte Kirchengemeinde Solothurn	Kirchliches Zentrum beider Konfessionen in Langendorf SO	Die reformierten oder römisch-katholischen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Januar 1967	August 1966
Einwohnergemeinde Baden AG	Planung Dättwil-Baden AG	Architekten und Ingenieure, die in der Gemeinde Baden heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1965 in den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich ununterbrochen ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	15. Februar 1967	August 1966

tier; Michel Magnin, architecte SIA, Vufflens-la-Ville; Dr. Paul Risch, Directeur de la Fédération Suisse du tourisme, Berne; suppléant: Alain Tschumi, architecte SIA, Bienne. Le règlement-programme, accompagné des documents nécessaires sera remis aux concurrents contre paiement d'un dépôt de 60 fr. par le bureau de Pro Savagnières S.A., St-Imier, Compte de chèques postaux No 23-5273. Délai de livraison des projets et maquettes: 15 novembre 1966.

Friedhofkirche für die Friedhofanlage Brunnenwiese in Wettingen

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Wettingen unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten sowie fünf eingeladenen Architektenfirmen. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 18000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindeamann Dr. iur. Lothar Hess (Vorsitzender); Emil Beyeler; Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Moser, Arch. SIA, Zürich; Pfarrer Friedrich Saam; Ersatzmänner: Gemeinderat Alfons Egloff; Ernst Studer, Architekt, Zürich. Die Unterlagen können bis spätestens 27. Dezember 1966 gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Hochbauamt Wettingen, Rathaus, Zimmer 305 (Postcheckkonto 50-861 Gemeindekanzlei Wettingen), bezogen werden. Einlieferungsfrist: 27. Januar 1967.

Bâtiment de la Bibliothèque de l'University College à Dublin

Concours international ouvert par l'Université de Dublin. Le concours est ouvert à tous les architectes qui sont autorisés à pratiquer dans leur propre pays et qui sont membres d'une Association d'architectes reconnue. Sont mis à la disposition du Jury un 1^{er} prix de 3.000 livres; un 2^e prix de 1.500 livres; un 3^e prix de 1.000 livres; un 4^e prix de 500 livres. Jury: W. Dunkel (Suisse); D. FitzGerald (Irlande); M. A. Hogan (Irlande); G. McNicholl (Irlande); Sir R. Matthew (Ecosse); A. Tengbom (Suède). Pour tous renseignements écrire à: Competition Registrar, University College, Earlsfort Terrace, Dublin, Irlande. Limite d'inscription: 1^{er} décembre 1966. Envoi des projets: 29 mai 1967.

Nachrufe

Architekt BSA/SIA Josef Schütz

Architekt Josef Schütz ist am 1. August unerwartet an den Folgen einer Operation in Brig gestorben und am 4. August, unter Beteiligung zahlreicher Freunde und Kollegen in Zürich-Witikon zu Grabe getragen worden.

Josef Schütz wurde am 3. April 1898 in Luzern geboren, wo er die Schulen absolvierte und seinen Beruf, bei dem damals weit herum bekannten Hotelarchitekten E. Vogt, erlernte. Auf einem Umweg über Frauenfeld kam er nach Zürich, um sich hier niederzulassen. Vorerst erweiterte er von 1918 bis 1922 sein Wissen an der ETH. Schon damals fielen seine Entwürfe den Dozenten und uns Mitstudierenden auf.

Als wir die ETH verließen, herrschte die Krise, und auch der Verstorbene mußte sich schlecht und recht durchschlagen. Er beteiligte sich schon damals erfolgreich an den wenigen Wettbewerben, die ausgeschrieben waren. 1928 machte er sich, zuerst mit Architekt Emil Bosshard und bald darauf allein, selbständig. Mit den Aufträgen für die Landi 1939 kam Josef Schütz recht in Fahrt. Auf Grund seines Wettbewerbserfolges wurde die Seilschwebbahn mit dem Turmrestaurant erstellt. Daneben baute er auf dem linken Ufer das Alkoholfreie Restaurant und die ideenreiche Aluminiumhalle.

Seine künstlerische Überzeugung und seine ausgesprochene Begabung für gute Proportionen führten zu unzähligen Wettbewerbserfolgen. Nicht weniger als 17 erste Preise errang er in den folgenden Jahren, neben zahlreichen weiteren Preisen, Ankäufen und Empfehlungen zur Ausführung von Projektaufträgen. Leider konnte Schütz nur einen kleinen Teil dieser ersten Preise ausführen, aber dessenungeachtet blieb er der unentwegt und geradezu verbissenen arbeitende Entwerfer und Gestalter. Er interessierte sich nicht nur an Wettbewerben für die verschiedenen Bauten, sondern ebenso erfolgreich für Bebauungspläne, Freibäder und Brücken.

Sein aufrechter Charakter und seine große Bescheidenheit, die er trotz allen seinen Erfolgen beibehielt, verschafften Josef Schütz wohlgesinnte Freunde und Bauherren. Sein Humor und sein feines Lächeln als Antwort auf eine Anerkennung seiner Leistungen verhalfen ihm überall zu Sympathien. So war es möglich, daß er, neben seinen persönlichen Aufträgen, in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften an großen Bauten maßgeblich beteiligt war. Über einem Dut-



Arch. BSA/SIA Josef Schütz (1898-1966)

zend Preisgerichten stellte er sein scharfes Beurteilungsvermögen zur Verfügung.

Einige seiner Bauten oder Bauten, an denen er in Arbeitsgemeinschaften maßgeblich beteiligt war, waren unter anderem die Bauten der AKZ des Zahnärztlichen Institutes der Universität Zürich, das Stadthospital Waid, Siedlungen im Friesenberg, im Heiligfeld, im Dreispitz an der Kalkbreitestraße, alle in Zürich, Fluhhütte in Luzern; die katholischen Kirchen in Solothurn und Thayngen, die Bergkapelle auf der Fafleralp im Lötschental. Eine besonders reizvolle Aufgabe war das Strandbad Tiefenbrunnen, Zürich. Dazu kamen eine ganze Anzahl Ein- und Mehrfamilienhäuser, subtile Ladenumbauten und, neben den erwähnten Landi-Hallen, Ausstellungspavillons während des Krieges in Utrecht und Leipzig. Seinem Wirken setzte das Altersheim Bombach, das er mit H. von Meyenburg erstellte, die Krone auf. Leider konnte er die Fertigstellung des Spitals Limmatal in Dietikon, in gemeinsamer Arbeit mit demselben Kollegen, nicht mehr erleben.

Eine ganze Anzahl junger und erfolgreicher Architekten haben in seinem Büro gearbeitet, so daß man sagen kann, daß sein Gedankengut weiter gedeiht, um so mehr als die beiden Söhne in des Vaters Fußstapfen getreten sind.

Josef Schütz war dermaßen von seinem Beruf erfüllt, daß er sich nicht durch andere Tätigkeiten davon abhalten ließ. Er war aber ein geringgesehenes Mitglied im BSA. Erholung fand er in seinem Heim, wo ihn eine verständnisvolle Gattin betreute. In den Ferien zog es ihn vornehmlich ins Wallis. Dort war es ihm eine